

Bündnis ZukunftsBildung – Kommentierung Bundestagsdrucksache 18/4188: „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Mit dem Weltaktionsprogramm in die Zukunft“

Das „Bündnis ZukunftsBildung“ ist eine Initiative von deutschen Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Jugend, Umwelt, Bildung, Entwicklung und Menschenrechte, das die Interessen von mehr als 2,5 Millionen Mitgliedern und Förderern vertritt. Namentlich sind im April 2015 im „Bündnis ZukunftsBildung“ folgende Organisationen vertreten: BUND, BUNDJugend, GEW, Germanwatch, Greenpeace, Innowego, NAJU, OXFAM, Welthungerhilfe und WWF.

Unsere Kernanliegen sind die strukturelle Verankerung einer *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung* (BNE) im gesamten Bildungssystem, die systematische Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und allen Lernenden in Bildungsfragen sowie eine gute Bildung für alle. Wir treten für ein ganzheitliches Bildungsverständnis ein, das sowohl formale als auch non-formale und informelle Bildungswege und Lernorte umfasst.

Auf dieser Basis möchten wir hiermit ausdrücklich die Initiative des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung und die damit verbundene Einbringung des Antrages „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Mit dem Weltaktionsprogramm in die Zukunft“ begrüßen.

Wir teilen die Einschätzung des Parlamentarischen Beirats über die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Fortschreibung der Prozesse rund um die abgelaufene UN-Dekade *Bildung für nachhaltige Entwicklung*.

Es besteht, so unsere feste Überzeugung, dringender Handlungsbedarf, um *Bildung für nachhaltige Entwicklung* im Bildungssystem zu verankern. *Bildung für nachhaltige Entwicklung* zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, sich selbst und die Gesellschaften, in denen sie leben, zu transformieren, sodass sie Auswege aus den sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Krisen der Gegenwart und Zukunft sowie Alternativen zu den derzeit dominierenden Wirtschaftsmodellen, Lebensstilen und Denkweisen entwickeln.

Besonders angesichts der globalen Krisen und Flüchtlingswanderungen befördert BNE Bildung und Lernen für die „Eine Welt“. In diesem Sinne ist Bildung für nachhaltige Entwicklung von höchster Relevanz für alle Menschen weltweit und integraler Bestandteil der Demokratieerziehung und des Menschenrechts auf Bildung.

Bezugnehmend auf die vorliegende Drucksache möchten wir diese an sechs Punkten herausstellen und kommentieren.

- *„Eine systematische Implementierung und flächendeckende Verankerung konnte zwar noch nicht erreicht werden, es gibt jedoch in jedem Bildungsbereich positive Praxisbeispiele“. (...) „Gleichzeitig ist festzustellen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterhin nur der Fachöffentlichkeit bekannt ist und dass trotz aller Fortschritte weiterer Handlungsbedarf besteht“.*

Bildung für nachhaltige Entwicklung hängt derzeit stark von einzelnen Personen und ihrem Engagement ab. Es wird zum Teil als Nische oder als Luxusaufgabe und nicht als Querschnittsaufgabe verstanden. BNE berührt jedoch alle Inhaltsbereiche sowie den Alltag und die Kultur in allen Bildungseinrichtungen.

Um allen Menschen Bildung für nachhaltige Entwicklung zu vermitteln, muss ein verbindlicher Rahmen geschaffen werden. Dies gilt insbesondere für die Rahmenpläne/Bildungspläne aller Fächer, Fachbereiche und Bildungsbereiche, in denen BNE als Querschnittsthema aufgenommen werden sollte. Ebenso grundlegend für eine gelingende BNE ist, dass die Bildungseinrichtungen selbst ihre Kultur und ihre Entwicklungsprozesse an der Leitperspektive Nachhaltigkeit ausrichten. BNE bietet zudem gute Anknüpfungspunkte zur Ganztagschulentwicklung und zum Umsetzungsprozess von Inklusion in den Bildungseinrichtungen und sollte mit diesen Entwicklungen konzeptionell verzahnt werden.

- *„Die positiven Entwicklungen in Deutschland sind dem Schulterschluss aus Ehrenamtlichen, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen, Unternehmen und Politik zu verdanken“.*

Mehr als die Hälfte der in der BT-Drucksache erwähnten positiven Praxisbeispiele entstammt dem Bereich der außerschulischen Bildung. Ein Großteil dieser Projekte befindet sich in prekären finanziellen Verhältnissen. Die gängigen Förderrichtlinien sollten daher überprüft und angepasst werden. Viele Bildungseinrichtungen finanzieren sich über Drittmittelprojekte. Bei vielen Geldgebern ist die Erstattung von Personalkosten ausgeschlossen. Die Projekte müssen zudem immer innovativ und neu sein. Das schließt einen Transfer guter Projekte in die Breite aus. Daher sollte die gängige Förderpraxis dahingehend geändert werden, dass bewährte Projekte eine Anschlussfinanzierung erhalten und auch in anderen Regionen gefördert werden können. Für besonders relevant halten wir Möglichkeiten der strukturellen Förderung von BNE. Hierfür sollte ein Zukunftsfonds eingerichtet werden, der eine strukturelle Implementierung von BNE finanziell stützt. Die Perspektive für die Post-Dekade heißt für uns: Von Projekten zu verlässlichen Strukturen und Rahmenbedingungen.

- *„Im Rahmen der UN-Dekade haben sich die entstandenen Strukturen ausgehend vom Nationalkomitee, dem Runden Tisch, der Arbeitsgruppen und der einzelnen Projekte der Akteure besonders bewährt.“*

In einer neuen Struktur sollte es ein neues starkes und großes zivilgesellschaftliches Gremium (Nationalkonferenz) unter Beteiligung vielfältiger gesellschaftlicher Gruppen geben. Die Teilnahme an der Nationalkonferenz und die Besetzung der entsprechenden Gremien sollen dabei transparent und systematisch verlaufen.

Die Teilhabe von JugendvertreterInnen sollte durch eine starke Einbindung auf Augenhöhe gestärkt werden. Zusätzlich sollte ein unabhängiges und eng mit dem Gesamtprozess vernetztes Plenum für Jugendliche geschaffen werden.

Das Weltaktionsprogramm braucht auch in Zukunft eine unabhängige Koordinierungsstelle, die die vielfältigen Aufgaben der Vermittlung und Koordinierung zwischen Politik und Zivilgesellschaft wahrnehmen kann und im Sinne einer progressiven, transformativen BNE die nationalen und internationalen Prozesse des Weltaktionsprogrammes unterstützt.

Zusätzlich sollte sich auf internationaler Ebene für die Einführung von einheitlichen Jahresthemen eingesetzt werden, so dass ein internationaler Austausch und die Vernetzung von Akteuren ermöglicht wird.

- *Die Jugend „soll als aktiver Gestalter eine Schlüsselrolle in den zukünftigen nationalen Strukturen zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms einnehmen“.*

Jugendliche und auch Kinder müssen in ihrer Rolle als *Change Agents* endlich ernst genommen werden. Dazu bedarf es der Klärung ihrer Schlüsselrolle und niedrigschwellige, umfassende Strukturen der Teilhabe. Über die nationale Ebene hinaus sollten die positiven Erfahrungen bei der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in internationale Prozesse genutzt und ausgebaut werden.

- *„Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker an so genannte „Change Agents“, wie Lehrerinnen und Lehrer, Ausbilderinnen und Ausbilder, Erzieherinnen und Erzieher, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren heranzutragen“.*

Neben der verbindlichen Verankerung von BNE in Bildungs- und Lehrplänen sind die Ausbildung und flächendeckende Fort- und Weiterbildungen für die pädagogischen Fachkräfte in allen Bildungseinrichtungen von entscheidender Bedeutung. Die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote sollten dabei hohen Qualitätsanforderungen entsprechen. Dies setzt eine entsprechende Qualifizierung des aus- und fortbildenden Personals voraus – ob an Hochschulen, Landesinstituten, Fachschulen, Fort- und Weiterbildungsträgern oder Bildungsträgern der Kinder- und Jugendhilfe. BNE sollte zu einem zentralen Qualitätskriterium für Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote werden.

- *„Die Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung geht einher mit der Mobilisierung von ausreichend Finanzmitteln. Bildung für nachhaltige Entwicklung betrifft nicht nur einen kleinen Teilbereich oder ein Thema, vielmehr umfasst sie die Belange der Bildung und der nachhaltigen Entwicklung im Ganzen“.*

Wir bekräftigen an diesem Punkt unsere Forderung, einen zentralen Fonds zur substantiellen und langfristigen Finanzierung von BNE einzurichten und diesen mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten. Vielen Initiativen, die sich an der Umsetzung der UN-Dekade zu BNE beteiligt haben, war dies nur durch die bereitgestellten Projektmittel möglich. Ohne einen solchen gut finanzierten „Zukunftsfonds für BNE“ kann eine dauerhafte Verankerung von BNE nicht vorangetrieben werden, die sowohl von einer lebendigen flächendeckenden Vernetzung lebt, als auch der kontinuierlichen Beratung und Begleitung der relevanten Akteure auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene bedarf.

An dieser Stelle möchten wir, die Mitglieder des Bündnis ZukunftsBildung, das Angebot aus unserem, im September 2014 an Sie verschickten „Offenen Brief zu den Nachfolgeaktivitäten der UN-Dekade *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung*“ erneuern, und bieten weiterhin eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit an.